

DIE WELT

14.08.15

Von Rieke Wiemann

Germania startet in die Zukunft

Ruderclub legt Grundstein für Neubau am Alsterufer. Frauen dürfen jetzt auch mitrudern.

Er ist der älteste Ruderclub Deutschlands und hat sein Zuhause an der Außenalster in [Hamburg](#): Der Hamburger und Germania Ruderclub. 109 Jahre diente das gelbe Bootshaus am Alsterufer 21 als Trainingsstätte für Olympiasieger, Europa- und Weltmeister. Im Februar musste das Gebäude nahe der Kennedybrücke abgerissen werden. Den Grundstein für sein neues Domizil legte der 1936 gegründete Verein gestern Abend – an gleicher Stelle, mit gleicher Tradition.

Als "Schockerlebnis" beschreibt Michael Seufert den Moment, als sich herausstellte, dass das Bootshaus nicht mehr standsicher ist. Ursprünglich habe der Sportverein nur einen Anbau geplant, deswegen begutachtete ein Taucher die Unterkonstruktion des Hauses. "Der Bau war marode, begann zu verrotten", sagt der Pressesprecher des Vereins. 100 Pfähle trugen den Ruderclub, mehr als 100 Jahre lang. Nun war der Stahl verrostet, das Holz morsch. "Eine Restaurierung wäre fast genauso teuer gewesen wie der Neubau."

In Zukunft ruht das Clubhaus auf 121 Pfählen, am 10. Juli wurden die neuen Stangen aus Beton in den Alstergrund gerammt. Seufert: "Der längste Pfahl ist 19 Meter lang." Ebenfalls wurde die Bodenplatte gegossen sowie der Darlehensvertrag bei der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) unterzeichnet. "Da das Grundstück der Stadt gehört, war dies nur auf Grund einer Bürgschaft des Senats möglich." Pünktlich zum Beginn der nächsten Rudersaison soll das 1600 Quadratmeter große Clubhaus im Frühjahr 2016 eröffnet werden. "Damit haben wir 250 Quadratmeter mehr Platz." Platz für vier Bootshallen, Gesellschaftsräume, die Clubverwaltung, einen Fitnessraum, Gastronomie. Und Frauenumkleiden. Denn mit dem Neubau schafft der Club nicht nur mehr Raum für seine knapp 800 Mitglieder, sondern gleichzeitig eine alte Tradition ab: Nach 179 Jahren Vereinsgeschichte dürfen auch Frauen dem bislang reinen Herren-Ruderclub offiziell beitreten. "Wegen Platzmangel hatten wir bisher keine Möglichkeit, zusätzliche Duschen und Kabinen einzurichten", erklärt Seufert. Außerdem sehe der Vorstand in der Aufnahme von Frauen eine große Chance, insbesondere im Bereich Leistungssport.

Bis zur Einweihung im nächsten Jahr kommen die 400 aktiven Mitglieder des Clubs mit ihren Booten bei anderen Hamburger Rudervereinen unter. "Die Gemeinschaft unter den Ruderern ist beeindruckend", sagt der Pressesprecher. "Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung unserer Nachbarn." Doch nicht nur das Rudern, vor allem die Gemeinschaft wird beim Hamburger Traditionsclub großgeschrieben – "und die kommt während der 15-monatigen Bauphase leider zu kurz". Ohnehin sei es für die Vereinsmitglieder schwierig gewesen, sich von ihrem Bootshaus zu trennen. Seufert: "Hier haben wir so manche Siege und Feste zusammen gefeiert." Trotz aller Wehmut freue sich der Club aber nun auf sein neues Zuhause. Und mit der Grundsteinlegung sei ein wichtiger Schritt in diese Richtung getan.